




SCHUTZZONE

Schutzzone  
Schutzzone



# Inhalt

1. Entwurf	S.2-5
2. Planung und Aufbau	S.6-11
3. Inhalt	S.12-21
4. Logogestaltung	S.22-23
5. Plakatgestaltung	S.24-27
6. Equipment/Utensilien	S.28-31
7. Einschätzung	S.32-33

A person wearing a dark hooded jacket and pants stands with their back to the camera, leaning against a tall, thin utility pole. The scene is dark, suggesting a night or low-light environment. The person's hands are near the top of the pole. A rectangular sign is attached to the pole, featuring the word 'Schutzzone' in a bold, sans-serif font. Below the main text, there is smaller, illegible text. The ground is dark and appears to be a paved surface. The overall mood is somber and contemplative.

Schutzzone

# 1. Entwurf

In Bezug auf die aktuelle Flüchtlingskrise, soll folgende Idee eine mögliche Zukunft kritisch darstellen und zum Umdenken anregen. Eine Schutzzone für Menschen, die aufgrund ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, Angehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder politischen Überzeugung verfolgt werden. Mehrere Schutzstationen verteilt auf stark belebte Bereiche in Städten. Es handelt sich um einen Bereich, der mit weißem Tape in Form eines Quadrates auf den Boden aufgetragen ist (ähnlich wie die Raucherzonen an Bahnhöfen). Auf dieser Fläche (ca. 3x3 Meter), steht eine Straßenleuchte die Licht spendet. Des Weiteren ist auch eine Videokamera angebracht, die dafür sorgen soll, eventuelle Angreifer abzuschrecken und dem Flüchtling Sicherheit zu gewährleisten. Außerdem hängt dort ein Schild mit der Aufschrift: „Eine Schutzzone für Verfolgte wegen ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung.“ Über diese Schutzfläche wurde ein Kurzfilm gedreht in dem klar werden soll, wie solche Schutzzonen im Ernstfall eben nicht funktionieren. Der Kurzfilm soll dem Zuschauer bewusst machen, dass eine friedvolle Zukunft nur mit Menschlichkeit möglich ist und nicht durch Regeln oder Gesetze geschaffen werden kann.

# Geplante Handlung

Es ist später Abend, ein junger Mann (Migrationshintergrund/Flüchtling) kauft sich noch schnell ein Getränk im Supermarkt. Seine Mutter schreibt ihm eine Nachricht in ihrer Landessprache (für uns unverständlich). Der junge Mann schaut in seinem Deutschwörterbuch nach, und bleibt mit dem Finger auf dem Wort „Mehl“ stehen. Er nimmt daraufhin Mehl aus dem Supermarktregal. Er kauft dieses und geht aus dem Laden in die Dunkelheit. Noch auf dem Parkplatz, trifft er auf 3-4 unbekannte Männer, die ihn wegen seines Erscheinungsbildes und seiner vermeintlichen Herkunft beleidigen. Der junge Mann kann nicht antworten, da er die Männer nicht richtig versteht. Eine Frau die gerade ihre Einkäufe zurechtrückt, erkennt die angespannte Situation und schreitet an die Seite des jungen Mannes. Als die Frau den jungen Mann verteidigen will, werden die Männer handgreiflich. Der junge Mann wirft daraufhin das Mehl auf seine Angreifer. Die Frau nimmt ihn an die Hand und sie fliehen. Die Frau und der junge Mann fliehen zu einer Schutzzone. Trotz des Schutzbereiches treten die Männer in die Zone ein und gehen auf die beiden los. Es folgt eine Schwarzblende mit folgendem Zitat: „ Wollen wir es wirklich so weit kommen lassen? – Zeige Toleranz“.

#### Realisierung:

In der Realisierung der vorgestellten Handlung mussten einige Abänderungen stattfinden. Zum Einen distanzieren wir uns bewusst davon, einen Flüchtling als wehrlos darzustellen, zum Anderen wollen wir trotzdem das Problem der Diskriminierung weiterhin ausdrücken. Gerade wegen der aktuellen Lage in Europa, scheint es hier wirklich noch Bedarf zur Aufklärung der Bevölkerung zu geben. Somit haben wir uns dazu entschlossen, typische Stereotypen herauszunehmen und das Problem allgemeiner darzustellen .

## Grundbegriffe

#### Flüchtling:

Als Flüchtling bezeichnet man eine Person, die ihre Heimat fluchtartig verlässt. Nach der Genfer Flüchtlingskonvention gilt als Flüchtling eine Person, die „vor Verfolgung wegen ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt.“

#### Asylant:

Ein Flüchtling im allgemeinen Sinn ist ein Mensch, der sich auf der Flucht befindet und ist zu unterscheiden vom Asylantragstellenden und vom Flüchtling oder Asylberechtigten im Sinne des Aufenthaltsrechtes.

#### Immigranten:

Überschreiten Menschen im Zuge ihrer Migration Ländergrenzen, werden sie aus der Perspektive des Landes, das sie betreten Einwanderer oder Immigranten genannt.

## 2. Planung und Aufbau

Um den Dreh anständig zu planen, brauchten wir zunächst eine Idee, wie die einzelnen Szenen aussehen sollten. Aus diesem Grund haben wir ein Storyboard erstellt und jede einzelne Kameraeinstellung im Voraus besprochen. Da wir für Schauspieler kein Geld hatten, waren wir gezwungen beim Protagonisten auf eine außenstehende Person zu verzichten. Auch mussten wir für den Dreh die Nebendarsteller aus unserem Freundeskreis nutzen, da der Dreh doch einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Aus diesem Grund kamen wir dann zu folgender Rollenverteilung:

Protagonist: Alexander Flatau

Kassierer: Florian Theissig

Rüpel: Michael Baumgärtel, Florian Theissig und Kai Kochanowski

Eine Drehgenehmigung für einen Supermarkt war deutlich schwieriger zu erhalten, doch nach langer Zeit der Suche durften wir dann im Bioladen in Münchberg unseren ersten Akt drehen. Um eine geeignete Stelle für den Aufbau der Schutzzone zu finden, suchten wir eine freistehende Laterne, die wir dann am späten Abend mit Kamera und Schutzzonenschild aufwerteten. Der Dreh des Films dauerte 4 Tage, insgesamt ca. 25 Stunden. Zusammen mit der Planung, Beschaffung, dem Schnitt und der Nachbearbeitung, investierten wir mehr als 50 Stunden in dieses Projekt.





8



9



### 3. Inhalt

- 1. Akt: Supermarkt
- 2. Akt: Gasse
- 3. Akt: Flucht
- 4. Akt: Schutzzone





## 1. Akt Supermarkt

Es ist später Abend, ein junger Mann kauft sich noch schnell eine Packung Mehl im Supermarkt. Er nimmt daraufhin Mehl aus dem Supermarktregal und kauft dieses. Der Verkäufer des Supermarktes agiert äußerst unfreundlich und mustert den jungen Mann wegen seines Aussehens und seiner außergewöhnlichen Bekleidung. Mit dem Mehl in der Hand geht er dann aus dem Laden, hinein in die Dämmerung.





## 2. Akt Gasse

Auf dem Weg nach Hause, trifft der junge Mann auf eine Gruppe betrunkenener Männer. Wegen seines Erscheinungsbildes wird er von ihnen beleidigt. Der junge Mann ist überfordert und kann sich nicht wehren. Als die Männer handgreiflich werden, wirft er das Mehl auf seine Angreifer und flieht.

A cinematic still from a film showing a man in a blue hoodie and khaki pants running away from three men in a city street at night. The man being chased is in the foreground, running towards the left. Three men are chasing him from behind, running towards the right. The street is dimly lit, with a yellow line on the pavement. In the background, there are multi-story buildings with some lit windows and a street lamp. A dark car is parked on the right side of the street.

### 3. Akt Flucht

Der junge Mann flieht, wird jedoch von den Männern verfolgt. Um sein Leben besorgt, rennt er unermüdlich durch die Gassen und Straßen der Stadt. Es gelingt ihm nicht seine Verfolger abzuschütteln.

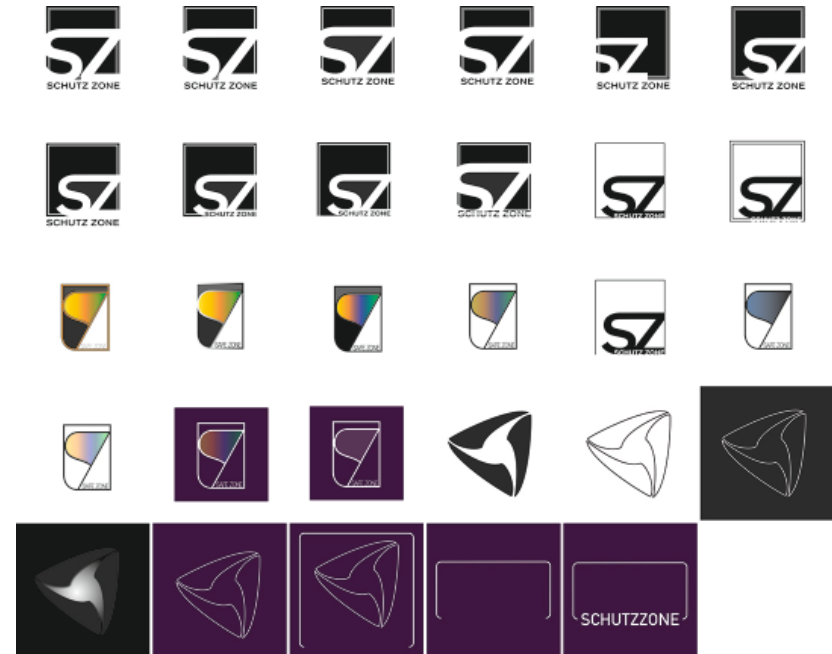
## 4. Akt Schutzzone

Der junge Mann flieht in eine Schutzzone. Dies ist ein Feld in der Form eines Quadrates. Auf einem Schild in der Mitte steht: „Eine Schutzzone für Verfolgte wegen ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung“. Trotz des Schutzbereiches treten die Männer in die Zone ein und gehen auf den Jungen los.



## 4. Logogestaltung

Die Hauptgestaltung des Logos übernahm ich, jedoch in ständiger Rücksprache mit Alexander Flatau und Stefan Woidig. Das Logo änderte sich ständig, bis es uns gefiel. Angefangen mit vielen unterschiedlichen Details und am Ende doch sehr reduziert. Das Logo von dem Kurzfilm „Schutzzone“ lehnt sich stark an das Straßenschild an, das in unserem Film in der Schutzzone hängt, somit ist auch der Wiedererkennungswert gegeben. Auch wurde das Logo farblich auf das Minimum reduziert und nur Schwarz und Weiß verwendet.



## 5. Plakatgestaltung

Wir wollten zu dem Film auch ein Filmplakat entwerfen, was wir bei dem Designblick aufhängen, um auf unseren Film aufmerksam zu machen. Am Anfang hatte ich das Plakat schon grob entworfen, um Alexander Flatau und Stefan Woidig meine Idee zeigen zu können. Beim ersten Entwurf war allerdings noch das Hintergrundbild aus dem Internet, dennoch wussten wir anhand dieses Entwurfes, in welche Richtung die Gestaltung gehen soll. Das Plakat sollte von Anfang an recht dunkel gehalten werden und man sollte nur die Schutzzone darauf sehen, dem Element um das es in dem Kurzfilm geht. Ein zentraler Bildaufbau, der den Betrachter neugierig machen soll, was es mit dieser Schutzzone auf sich hat. Beim Dreh des letzten Aktes, machten wir auch für das Plakat das Hintergrundbild.



Erster Entwurf des Plakats



26

Zweiter Entwurf des Plakats



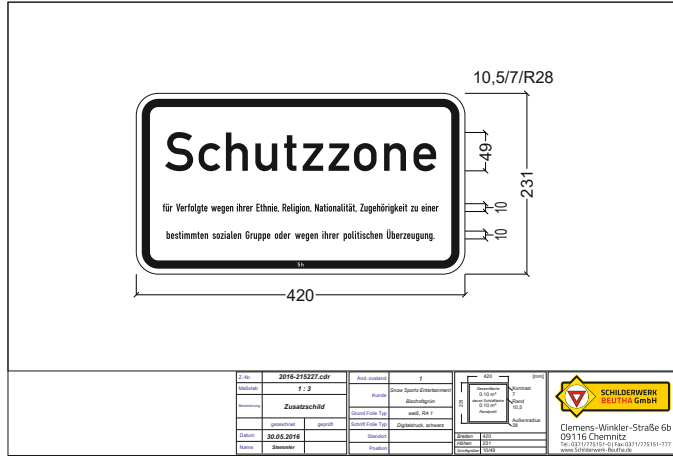
27

## 6. Equipment/Utensilien

Die wichtigsten Dinge mussten natürlich auch besorgt werden, wie zum Beispiel das Schild oder die Überwachungskamera. Ich erkundigte mich, wo man ein originales Straßenschild auftreiben kann und trat mit einer der größten Straßenschilderfirmen in Deutschland, Schilderwerk Beutha GmbH, in den Kontakt. Ich stellte ihnen unser Projekt vor und erklärte kurz um was es geht. Da es sich um eine Einzelanfertigung handelte, hatte ich erst Bedenken, ob dies überhaupt machbar ist, jedoch stellte sich heraus, dass das kein Problem war. Ohne Zwischenfälle und Komplikationen wurde uns das Schild binnen zehn Tage geliefert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projektes und der Schutzzone ist die Überwachungskamera. Hier war es ein wenig unkomplizierter. Das einzige Kriterium war hierbei nur die Optik, da man solche Utensilien einfach nur im Internet bestellen muss.







30



31

## 7. Einschätzung

Nachdem der Dreh, der Schnitt und die vielen kleinen Verfeinerungen fertiggestellt sind, gilt es nun das finale Video zu bewerten. Obwohl einige Abstriche bei den Schauspielern gemacht wurden, die Handlung verändert wurde und es viele Probleme beim Schnitt selbst gab, zeigt das finale Produkt letztendlich doch genau das, was wir als Gruppe vermitteln wollten. Das Video bleibt von Anfang bis Ende spannend und vermittelt einen Inhalt der auf den ersten Blick nicht unbedingt eine eindeutige Intention vermuten lässt. Wir hoffen, dass dieses zunächst undurchsichtige Thema dazu führt, sich Gedanken zu dem Video und dem Inhalt zu machen. Grundsätzlich wollen wir aussagen, dass auch eine solche Schutzzone nicht in der Lage ist die Menschen (egal ob Flüchtling oder nicht) zu schützen. Das Problem liegt viel eher darin, dass sie überhaupt notwendig ist.

Schutzzone

Portfolio von Michael Baumgärtel

Hochschule Hof - Campus Münchberg, Mediendesign

Zweites Semester, Zweidimensionales Gestalten, Prof. D. Spörl